

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Postfimmel im Urwald

Maracaibo, 25. Juli 1946
(Venezuela)

Lieber Nebi,

Beim Lesen von Paul Ilg's «Postfimmel» in Deiner Nummer vom 30. Mai 1946, die mich etwa zwei Monate später erreichte, sind mir allerlei Gedanken über «Himmel und Hölle» dieser Einrichtung, die man allgemein mit «Post» bezeichnet, gekommen und die ich Dir nicht vorenthalten möchte.

Ich glaube, wenn man so irgendwo in der Welt im südamerikanischen Urwald sitzt, kann man dies von einem höheren Standpunkt aus beurteilen, begründet auf der Tatsache, daß Absender und Empfänger von Postsendungen durch viel Land und noch mehr Wasser getrennt sind, was sowohl den räumlichen als auch den zeitlichen Abstand beträchtlich vergrößert. Somit geht jede Aktualität verloren und das Morgen wird auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. Begriffe wie Morgen- oder Abendpost erscheinen als Einrichtungen einer andern Welt und die Gestalt des Leimsieders in Uniform existiert wohl nur auf der Theaterbühne. Es spielt somit auch absolut keine Rolle, ob dieser Brief auf Deinem Schreibtisch noch einige weitere Monate liegen bleibt, es wird mir sowieso schwer fallen, mich an ihn zu erinnern, sofern ich ihn je in Deinem Blatt «morgen» abgedruckt finden würde.

Aber jetzt zum «höhern Standpunkt»: Ich hatte da einmal, anfangs Juni 1945, anlässlich eines halbstündigen Aufenthaltes des Clippers in portugiesisch Bolama (Westafrika) eine Ansichtskarte geschrieben im dortigen Postlokal (lies Negerhütte). Es war verflucht heiß, gelber Sandstaub brannte in meinen Augen. Die Briefmarken wollten nicht kleben und ich mußte sie mit Leim befestigen, so daß ich halb überzeugt war, daß sie der Negerboy nach Abflug des Clippers wieder ablösen würde, den Betrag dafür in seine eigene Tasche einkassiere und die Ansichtskarte wieder aufs Regal zu neuem Verkauf (nach Ausradieren der bleistiftgeschriebenen Grüße) ausstellen würde. — Nein — weit ge-



Hermann träumt noch immer davon, in den Himmel zu kommen!

fehlt! Die Karte erreichte — nach einigen Monaten allerdings — den schweizerischen Bestimmungsort. Und somit kam ich zur Ueberzeugung, daß die «Post» eine segensreiche Erfindung ist, die sich zum «Himmel» erhebt, wenn sie zuverlässig ist. Und da kann ich mich zum zweitenmal wiederum nicht beklagen, erhielt ich doch bis jetzt alle Deine Hefli, wenn auch meistens die Reihenfolge ein fürchterliches Durcheinander aufweist — aber es ist ja nicht wichtig, ob ich den Nebi Nr. 22 zwei Wochen vor der Nummer 19 lese — oder? Ich hoffe nur, daß Du für mich immer das gleiche Porto bezahlen mußt, — wenn ich nämlich von hier aus einen Brief abschicke, so ist dies gar nicht so sicher, auch wenn er immer das gleiche Gewicht hat und «luftgepostet» ist.

Erlaube mir, daß ich Dir berichte von einem Schweizer, der auf seinem Brief

hinter dem Bestimmungsort anfügte «Suisse» und darunter in größeren Buchstaben «EUROPE». Das letztere Wort stach der Schalter-Jumper anscheinend besonders in die Augen (N.B. Schalter F «Correo aereo»); sie suchte minutenlang in ihrem Tarifbuch, bis sie schließlich erschöpft fragte, wo denn dieser Staat sei, sie könne ihn in dem Buch nicht finden!

Herzlichst Dein Pi.

DOW'S



PORT

Shipped by *Silva Cosens* OPORTO
EST. 1798

Generalvertreter für die Schweiz:
Pierre Fred Navazza, Genf



HOTEL-RESTAURANT
PFAUEN
ZÜRICH 7 Heimplatz
Spezialitätenküche
☒ Telefon 32 21 91
Neue Leitung: Ernst Biedermann



MONTRES ROLEX S.A., GENÈVE